

© Marcus Morlinghaus, Marmor Media München Edition

## **Candlelight Killers**

### **Der perfekte Doppelmord**

**Krimifarce in 4 Akten**

**Hörspielversion**

**nach dem gleichnamigen Theaterstück von M. Morlinghaus**

Fassung 14. 11. 08

#### **Personen:**

LENA                    nicht mehr 25.  
VALENTIN            erst recht nicht mehr 25.

Kellner, Radiosprecher, Polizeisprecher, Nathalie K., Werbesprecher, Mutter und Tochter im Werbespot.

#### **Orte:**

In einem guten Restaurant / vor demselben.

**Hinweis:** *Im Laufe des Stückes werden die beiden immer betrunkenener. Die Betrunkenheit äußert sich aber nicht in Lallen, sondern in einer zunehmenden Reinheit, Konzentration und in Mut, sowie einer größeren Kondition im Spannen von langen Bögen.*

**I. Akt, Der Streit, *Allegro con Promille***

*Intro: Meer/ Dampfergeräusche / Lateinamerikanische Musik (Tango) / Blende in Restaurantatmosphäre, ggf. leise Musik.*

### ***1.1 Attacke***

KELLNER (*diskret im Vordergrund*)

Tisch 8 bitte, der zweier vorne links, bei der Dame in rot...

LENA (*von weitem zu sich murmelnd*)

Ich krieg die Motten...

VALENTIN (*nahe, irritiert*)

Sind sie sicher?

KELLNER

Tisch 8, ja, wenn Sie bitte mit kommen wollen...

VALENTIN (*seufzt, zu sich*)

Oh, Gott.

*Schritte.*

*(freundlich)...*Guten Abend!

LENA (*murmelt*)

Dreck, verdammter....

VALENTIN (*setzt neu an*)

Ähm, Guten Abend, von Wehlen!

LENA (*feindselig*)

Was wird das denn?

VALENTIN (*forschend*)

Von Wehlen mein Name...

LENA (*immer hart und klar*)

Der Ritter von der traurigen Gestalt?

VALENTIN (*realisiert Lenas Zustand*)

Ach so, Sie sind gar nicht./

*(bitte immer sofort anschließen bei / )*

LENA

Nein ich bin nicht.

VALENTIN

Ich sollte nämlich hier... /

LENA

...ne Clownsnummer abziehen?

VALENTIN

Nein, äh. /

LENA

Ist soweit erledigt. Zisch dich...

VALENTIN (*stur*)

Es tut mit leid, aber, Sie sitzen an meinem Tisch.

LENA

Pfeif ab. Kusch!

VALENTIN

Das gibt's ja nicht.- Bedienung?!

(*Niemand reagiert.*)

Aber der Stuhl ist noch frei.

LENA

Nein.

VALENTIN (*will jetzt auch mal schmissig sein*)

Ach so, ich verstehe, da sitzt schon Ihre Handtasche. Verzeihung, das konnte ich nicht wissen./

LENA (*überdeutlich*)

Ganz richtig. Und jetzt hampeln Sie woanders weiter.

VALENTIN (*wild entschlossen*)

So schoma gar nich.

(*Geräusch: greift nach Handtasche*)

LENA (*brüllt*)

Fassen Sie meine Handtasche nicht an!!!!

VALENTIN (*lässt sie vor Schreck wieder auf den Stuhl fallen und brüllt zurück*)

Ja, wenn Sie nich!

LENA (*wieder kalt*)

Die Tasche bleibt, wo sie ist.

VALENTIN (*auf 180*)

Sie glauben doch nicht, dass ich mir das gefallen lasse. Was ist denn das für eine Art? Ich habe Sie höflich gefragt.

LENA

Sie haben sich rangeschleimt, und ich hab Ihnen klar geantwortet.

VALENTIN

Sie nehmen jetzt die Tasche da weg.

LENA

Is nich.

VALENTIN

Wie Sie wollen, dann setz ich mich drauf.

LENA

Machen Sie sich nicht noch lächerlicher, als Sie jetzt schon sind.

VALENTIN (*wird jetzt auch heftig*)

Da haben Sie recht, ja. Eine Dame höflich zu fragen, das ist sehr lächerlich. Manieren haben und Anstand? Komplette lächerlich. Pardon, hatte ich fast vergessen...

LENA (*ironisch*)

Oh, Kavalier der alten Schule...

VALENTIN (*ein Aufschrei*)

Hören sie auf, sag ich!!! Kavaliere sind willkommen wenn's euch drum geht den faulen, fetten Arsch nicht zu bewegen! Da darf der Herr die Damen gerne bitten und behilflich sein. Aber wehe ihr seid mal am Drücker...

LENA

Guter Mann.../

VALENTIN

Ich bin kein guter Mann! Das bringt nämlich nichts, ein guter Mann zu sein, gute Frau! Die guten Männer, auf die wird geschissen!

LENA (*bedrängt*)

Schreien Sie nicht so. /

VALENTIN (*nimmt sich zurück, bleibt aber aggressiv*)

Ich schreie wenn's mir passt, Madame!  
Ihr macht auf Hascherl, oder femme fragile,  
Damit man euch Tür aufhält und dann

Noch brav in uns' re Limousine hilft,  
Und wenn ihr drin seid schlagt ihr, Zack, die Tür zu,  
Wie ein Trickbetrüger - Paff -und fährt uns vor der Nase weg,  
Wromm,- mit Kavaliertart,  
Nix Hascherl mehr, nix femme fragile-  
Mit einem Schlag zum Mann mutiert, na, sieh mal einer an....

LENA

Ich weiß nicht was....

VALENTIN

Sie wollen gleiche Rechte für die Frau?  
Dann gibt's auch keine Schonung mehr.  
Aus. Ich setz mich jetzt da hin.

*(nimmt die Handtasche und knallt sie auf den Tisch, setzt sich)*

*Pause.*

LENA

Zufällig erwart ich wen.

VALENTIN

Ich erwarte auch wen. Auch zufällig.  
Aber, wahrscheinlich haben Sie den schon in die Flucht getrieben.

LENA *(glasklar und dezidiert)*

Hören Sie mal, ich hab nichts gegen Sie persönlich. Sie sind nur ein armer  
Zipfelwicht, der glaubt, vor einer Frau über 30 keinen Respekt mehr haben zu  
müssen, - aber ich erwarte tatsächlich jemanden, und jetzt bitte ich Sie ganz,  
ganz lieb, abzuhauen und sich an einen anderen Tisch zu setzen.

VALENTIN *(betont unbeeindruckt,)*

Bedienung! - Ich hätte gerne das gleiche wie die Dame!  
(zu LENA) bekommt man anscheinend lustige Ideen davon...

*(Kurze Stille.)*

**I.2 Restwert-**

LENA

Fertig?

VALENTIN

Was?

LENA

Sind sie fertig mit ihrer Schätzung?

VALENTIN (*überrumpelt*)

Ich...

LENA

Sie verstehen mich schon. Sie haben gerade meine sexuelle Verwertbarkeit überprüft.

VALENTIN

Bitte?!

LENA

Und? Wie schätzen Sie meinen Marktwert so in etwa ein?

VALENTIN

Was?!

LENA

Meinen Marktwert als Frau. Was bin ich wert? Für 'n paar Floskeln hat's ja gerade noch gereicht. Aber ein Bisschen Sensibilität beweisen? - Das hätte den Zeitwert schon überstiegen, oder?

VALENTIN (*im Ton von: dass ich nicht lache!*)

Sensibilität!

LENA (*unbeirrt*)

Was würden Sie in eine Frau wie mich noch investieren?

Den klassischen Kaffee? Ein Diner bei Kerzenlicht?...Nein, das wär dann schon zu viel, oder? Da müsst ich schon zehn Jahre jünger sein.

VALENTIN

Ich weiß nicht, was Sie meinen./

LENA

Ach, so: Sie finden mich noch attraktiv?

VALENTIN

Ich ...

LENA

Sie ham sich also rangewanzt um mich anzugraben?

VALENTIN

Ich....

LENA

Ham sich gedacht: in dem Alter kann se froh sein, wenn da noch einer an ihr schnuppert, -- Bisschen überreif, die Traube, dafür hängt se nicht so hoch...

VALENTIN

Ich habe keinen Moment daran gedacht, Sie...

LENA

Eben! Das ist es ja! Sie haben meinen Restwert abgeschätzt, und dann war sofort klar...

VALENTIN

Restwert?!

LENA

Meinen Restwert als Frau.

VALENTIN

Bitte?!

LENA

Für eine Affäre bin ich zu intelligent, da fühlt man sich beobachtet.

VALENTIN

Also..

LENA

Und was Ernstes, na ja, da müsste man doch spätestens in zwei, drei Jahren an eine Neuanschaffung denken...Man braucht doch als Mann gerade in reiferem Alter mehr Stimulanz, nicht wahr?

VALENTIN (*weiß nicht, wie ihm geschieht*)

Reiferes Alter?

KELLNER

Bitte schön, einen demi Chateauf für den Herrn...(Stellt die Karaffe ab)

LENA

Was müsste ich denn im Bett denn so für Zusatzleistungen bringen, um diese Falten hier zu kompensieren?

VALENTIN

Das ist geschmacklos. Das is...Das...äh..Nee.

LENA

Ist auch nicht von mir. Wissen Sie, das hat mir jemand so erklärt:  
Eine Frau in meinem Alter muss zufrieden sein, wenn sie bei Männern  
überhaupt auf dem Radar erscheint...

VALENTIN (*schenkt sich ein. Gespielt servil*)

Möchten Sie auch? (*giftig*) Ach so, ich sehe, Sie hatten schon.

LENA

„Die Frau sucht den Ernährer...“

VALENTIN (*tippt mit dem Messer auf die leere Karaffe*)

...Ne ganze Menge, offenbar.

LENA

..und der Mann muss seine Gene streuen...“ Und natürlich sucht er dafür  
junge, gebärfähige Weibchen, die Natur ist nu mal nicht romantisch...da könnt  
ihr Männer gar nichts für....

VALENTIN (*scheißfreundlich*)

Sie gestatten, ich muss mich mal eben auf ihren Pegel trinken, vielleicht  
verstehe ich dann, was Sie von mir wollen...(trinkt)

LENA

Du verstehst mich schon. Präpotenter Macho.

VALENTIN (*aggressiv*)

Aufpassen!

LENA

Jammerlappen. Sieht ne reife Frau und zieht sein Schwänzchen ein.

*Das saß. VALENTIN knallt sein Glas hin.*

### I.3

LENA

Oh, jetzt hab ich den Prinzen beleidigt. Hab ich? Sie können sich ja  
wegsetzen, wenn Sie die Wahrheit nicht ertragen.

VALENTIN (*platzt der Kragen*)

Jetzt hören Sie mir mal zu! Ich erzähle Ihnen jetzt mal eine kleine  
Geschichte...(LENA will etwas sagen) Halten Sie die Klappe, jetzt rede ich!!!  
Wissen Sie: Ich hatte bis vor kurzem eine Frau. Ja?! Die war ungefähr so alt  
wie Sie. Und – ja - sie hatte Falten – ja - sie sah aus wie eine erwachsene,  
reife Frau und nicht mehr wie 25. Und stellen Sie sich vor, ich wollte trotzdem

nur sie!... Ich hab sie einfach so gewollt, wie sie war! Ich wollte sie und keine andere. Komisch, was?!

LENA (*ist immer noch von soviel plötzlicher Verve überrumpelt, hält aber dagegen*)

Mir kommen die Tränen...

VALENTIN (*zieht durch*)

Ich hab mich noch nie um einen Menschen so bemüht. Ich hab aufgehört zu rauchen, ich hab ayurvedisch kochen gelernt, zuletzt hab ich sogar Tangounterricht genommen...

LENA

Tango?

VALENTIN

Tango.

LENA

Ui!

VALENTIN (*turbo*)

Ja, so was soll's geben! - Aber dann, lästigerweise, winkt mir mein Chef mit dem Auftrag meines Lebens: So ein Pech: die Entwicklung der gesamten Marketingstrategie für ein amerikanisches Toilettenpapier.

LENA

Toilettenpapier?

VALENTIN (*außer sich*)

Premium Toilettenpapier!! Wellness Toilettenpapier! Markteinführung in ganz Europa! Geht das in Ihren versoffenen Schädel? Das war die Chance! Und ich hab mich reingehauen!/  
/

LENA

Toll! /

VALENTIN

Ich habe *Tag und Nacht* geackert...tja...und da wurd es meinem armen Weibchen fad.../  
/

LENA

Was Wunder.../  
/

VALENTIN

Mir brannte der Hut, verdammt noch mal! Und ich hab, weiß Gott, versucht sie bei Laune zu halten!! Ja, und eines schönen Abends, da wollt ich sie dann überraschen. Hab mir freigenommen. Wollt sie vom Tangoeinzelunterricht abholen, für eine schöne Nacht zu zweit./

LENA (*sarkastisch*)

Bravo.

VALENTIN (*spitz*)

Und ich geh so durch das Gartentor des „Movingcenters“, und da höre ich plötzlich so komische Geräusche, so ein Stöhnen zur Musik. Und ich denke noch, singen die jetzt auch noch? Aber dann schaue durch die Ritze in der Jalousie. Und stellen Sie sich vor: Meine Frau und der Tangolehrer, die machen da was ganz anderes...

LENA

Sie meinen...

VALENTIN

Er hat sie, auf deutsch gesagt:..

LENA

Danke, ich habe verstanden...

VALENTIN

Ich hätt ihr das ja alles noch verziehen, ja?...Aber wissen Sie, mit ihrem Latin Lover, da hatte sie eine so „existentielle sexuelle Erfahrung“ gemacht,...das hatte sechs Jahre Ehe einfach weggefegt.... Der hatte einfach was, das ich nicht habe: diese *Souveränität!* Diese *Lockerheit*. So tief entspannt! Genau als mein Projekt in die heiße Phase kam, hat sie dann die Scheidung eingereicht. Ganz entspannt. Hasta la vista!

(*erschöpfte Pause*)

LENA

Klopapier. Sie haben Ihre Frau für Klopapier verloren?

VALENTIN (*wieder voll in Fahrt*)

Ja! Verdammt! Ich musste halt mal Klopapier verkaufen! Sehr viel Klopapier. Kapiieren Sie das?! Riesige Überseedampfer voller Klopapier. (*imitiert einen Dampfer*) Pooooht! Für jeden Premium-Arsch in ganz Europa. Das hat mein Chef erwartet. Und da war mir einfach nicht nach Tango zu Mute. Pech.

LENA (*schon etwas weniger hämisch*)

Und dann?

VALENTIN

Und dann?! Was glauben Sie?! Bin ich deshalb losgezogen und hab mir eine Frau mit höherem Marktwert eingefangen?! Hab ich versucht, meine Gene in gebärfähigere Fraun zu streuen?! Nein!!

Ich war einfach traurig. Nur traurig, weil ich sie... (*stockt*) ...weil sie...(aufgewühlt) weil ich gedacht hatte, dass sie...weil ich sie einfach gerne behalten hätte. Trotz ihrer geringen „Restlaufzeit.“

(*Traurige Pause. LENA kann nicht zugeben, dass sie die Geschichte beeindruckt hat.*)

#### **I.4 Ladyshaver**

LENA

Aha. (*schnippisch*) Muss ich mich jetzt entschuldigen?

VALENTIN (*trocken*)

Es würde mir schon völlig reichen, wenn Sie die Klappe halten würden. Sie haben keine Ahnung was es heißt, gelinkt zu werden!

LENA

Wie bitte?!

VALENTIN (*dezidiert*)

Ich hab einfach keine Lust, mich mit Dreck bewerfen zu lassen, nur weil Sie irgendwer von der Bettkante gestoßen hat, dem Sie nicht ins Opferschema gepasst haben.

LENA (*Fährt wieder hoch*)

Jetzt passen Sie mal auf, Sie wehleidiger Gockel!!! Ich bin nicht von irgendeiner Bettkante gestoßen worden. Soll ich Ihnen sagen, wer mir diese Ansichten über den Marktwert einer Frau reingedrückt hat?!

VALENTIN

Danke, ein ander' Mal gerne.

LENA (*dramatisch*)

Das habe ich mir von meinem eig'nen Mann anhören müssen!  
Nach zehn Jahren Ehe! Zehn Jahre!! Zehn!!! Jahre!!!

VALENTIN (*trocken*)

Zehn Jahre. Ich hab Sie schon beim ersten Mal verstanden.

LENA (*eindringlich*)

Nach zehn! Jahren! Ehe! kommt eines Morgens ein Päckchen an, adressiert an mich, Absender: ein Hotel am anderen Ende der Stadt. „Das hier“ hätte ich da wohl „das letzte Mal vergessen.“

VALENTIN

Und was war „das hier“?

LENA

„Das hier“, war ein scheußliches rosa Ding mit Moosgumminoppen...

VALENTIN (*angewidert*)

Nein!

LENA (*triumphierend*)

Doch.

VALENTIN

Sie meinen ein...?

LENA

Genau: „Das hier“ war ein Ladyshaver.

VALENTIN

Ach so.

LENA (*kurz irritiert*)

Was hatten Sie denn gedacht...?

VALENTIN

Nichts.

LENA (*wieder auf der Schiene*)

Ein rosa Ladyshaver.

VALENTIN

Mit Moosgumminoppen.

LENA

Mit rosa Moosgumminoppen. Und mit freundlichen Grüßen. Tja. Nur dumm, dass ich weder einen rosa Ladyshaver mit Moosgumminoppen besitze, noch je in diesem Etablissement gewesen bin...

VALENTIN (*ist doch neugierig*)

Und wer hat dann den rosa Rasierer dort...

LENA

Tja, denken Sie mal, das hab ich mich auch gefragt und hab da angerufen...

VALENTIN

Und?

LENA (*verstellte Stimme*)

„Ach, der wurde Ihnen einfach ohne Nachfrage zugesendet? Oh, das tut uns leid, da war wohl ein Mitarbeiter auf Trinkgeld aus. Es ist sonst *mitnichten* Art des Hauses, Hygieneartikel unaufgefordert nachzusenden, schon gar nicht *Stammgästen* wie Ihnen beiden. Ach, herzliche Grüße übrigens an Ihren Gatten.“

VALENTIN

Oh.

LENA

Ja, „Oh.“ Glauben Sie mir, die hab ich ihm ausgerichtet, die Grüße. Und wie! Und dieses Schwein...

VALENTIN

...hat alles abgestritten.

LENA

Keineswegs. Er hat mir ganz in Ruhe erklärt, dass das was ganz Normales ist. Naturgesetz. Biologie. Männer in seinem Alter brauchen eben jüngere Frauen, um auf Zack zu bleiben. „Stimulanz für die Hormone... da hat dann ja auch die *Altfrau* was davon.“

VALENTIN

Das hat er Ihnen ins Gesicht gesagt?

LENA

Stellen Sie sich vor: das hat er!

Jetzt muss man natürlich sagen: Mein Leon ist nicht irgendwer. Nein:

Er ist eine „*Persönlichkeit*“, ein „*herausragender Mann*“, Und wenn man die Frau eines solch *herausragenden* Mannes ist, dann muss man eben damit leben, dass er, nach angemessener Nutzungsdauer, ein Nachfolgemodell erwirbt.

VALENTIN (*bitter*)

Oh, Gott, erzählen Sie mir nichts über selbsternannte „herausragende Männer“ ...



LENA (*mit gespielter Desinteresse*)

Oh, nein, / ich hab selbst genügend...

VALENTIN (*unterbricht sie bei /*)

Oh, doch! Meine Frau ist also weg. Ja?! Und ich stürze mich voll auf mein Klopapier. Die Zeit wird knapp, und da setzt mir mein Chef eine Praktikantin ins Team. Sehr süß. Sehr jung. Hoher „Marktwert“. Nicht sonderlich begabt aber aufnahmefähig./

LENA;

Ich seh sie vor mir.../

VALENTIN

Und diese Kleine hat mich angehimmelt. Und nicht nur für meine Leistungen in der Firma: Sie hat mich als Mann wahrgenommen./

LENA (*der Spott wird milder*)

Oh, je.../

VALENTIN

Ja! Stellen Sie sich vor! Die stand auf mich. Und das hat gut getan! Nach allem, was ich durchgemacht hatte. Und dann, eines Nachts, auf einer gemeinsamen Dienstreise, liegt sie plötzlich nackt in meinem Hotelbett....  
(*er trinkt*)

LENA

Natürlich. Und Sie haben.../

VALENTIN (*aggressiv*)

Und ich habe? Ich habe was? Na?!

Was hab ich wohl getan? Mich auf den Frischfleischnachschub gestürzt, wie es die Biologie gebietet?! - Nein! Ich habe das Ganze liebevoll aber bestimmt abgebrochen! Und warum?...(*VALENTIN zelebriert die dramatische Pause*)

LENA (*trocken*)

warum?

VALENTIN (*eindringlich*)

Weil ich nicht konnte! *Ich konnte nicht!* Sie war meine Untergebene, sie war noch keine 25, meine Scheidung war gerade eine Woche her, ich... musste mir das einfach verkeifen. Verstehen Sie?

LENA (*jetzt doch verblüfft*)

Sie haben sie von der Bettkante gestoßen, obwohl Sie frisch geschieden waren? Eine junge, hübsche Praktikantin?

VALENTIN (*ehrllich*)

Das war es ja! Sie war so jung! So verdammt viel jünger als ich! Da liegt da so ein Mädels, ganz nackt... Also, nicht, dass sie mich nicht gereizt hätte, aber... mein Gott, das arme Kind, so pseudoselbstbewusst,... ich hatte einfach das Gefühl, das....das geht so nicht.

Das kann ich nicht machen. (*noch ehrlicher*) Nicht so schnell, jedenfalls.

LENA (*ernst*)

Ich verstehe.

VALENTIN (*düster*)

Das hat sie auch gesagt: Dass sie mich versteht, dass sie auf mich warten will. Mir Zeit geben, bis ich die Scheidung verarbeitet habe. Wunderbar.

In Wirklichkeit hab ich ihr meine Zeit gegeben!

Ich hab sie behandelt wie eine...Tochter, hab sie eingeweiht in meine Ideen, in mein Konzept.

Sie war meine...Vertraute, beruflich und privat.

LENA (*mit mildem Spott*)

Wie romantisch...

VALENTIN (*jetzt aber*)

Tja.....aber dann, hat mein Chef die Sache gepeilt.

Und der ist nun mal auch so eine „*herausragende Persönlichkeit*.“

Und das hat ihm gar nicht gepasst, dass da ein attraktives, gebärfähiges Weibchen einem Omegatier wie mir Paarungsbereitschaft signalisiert hat.

Nein, das war dem Alphamännchen gar nicht recht...

LENA

Und?

VALENTIN

Er hat unsere Beziehung torpediert nach Kräften. Er hat mich gedemütigt vor ihr, wo es ging, er hat sie gegen mich ausgespielt.../

LENA

Und das Mädchen?

VALENTIN

Stellen Sie sich vor: das kleine Biest sieht da plötzlich eine Chance, gleich eine Couch zu überspringen. Direkt ins Bettchen auf der Chefetage. Hops. Das war's für mich. -Von da an war ich Luft für sie.

LENA

Und ihr Chef schnappt sich das kleine Flittchen.

VALENTIN

Auf direktem Wege. Ohne Zögern. Ohne Umschweife.

LENA

Ohne Skrupel.

VALENTIN

Ein fast sechzigjähriger Mann!

LENA

Sechzig?

VALENTIN (*aufgewühlt*)

Fast sechzig...Und sie keine 25! Scheißegal. Keine Loyalität. Kein Anstand. Wozu auch?

Das gibt es eben alles nicht bei *hervorragenden Männern!*

Hervorragende Männer sind ausschließlich der großen Sache verpflichtet. Und die „große Sache“, die ragt zwischen ihren Beinen hervor und will Gene streuen.

LENA (*bitter*)

Geniale Gene. Sie bringen' s auf den Punkt...

VALENTIN

Moment, es geht noch weiter...!

LENA (*diesmal mit Mitgefühl*)

Oh, Gott...!

VALENTIN

Diese freche Göre geht auch noch hin und verkauft ihm mein Konzept als ihres. Völlig dreist!

LENA

Aber das hat Ihr Chef doch gemerkt...

VALENTIN

Natürlich hat der das gemerkt. Er kennt ja meinen Stil...

LENA

Und wie hat er reagiert?

VALENTIN

Ja, was glauben Sie? Tritt er ihr in den Arsch? Nein! Er unterstützt die Nummer! Tut so, als nähm er ihr das alles ab. Ich glaub, der fand das direkt sexy, dass dieses Stück so skrupellos agiert. „Sei froh, dass sie dich nicht noch wegen sexueller Belästigung drankriegt.“ sagt er mir...

LENA

Nein!

VALENTIN

Ich dacht, ich träum....

LENA

Und dann

VALENTIN

Sein belästigtes Betthäschen bekommt die Teamleitung, und ich werde mit einer Beraterfunktion abgespeist. Das war's. Den Auftrag haben wir übrigens bekommen. Das Klopapier werden wir einführen. Europaweit. Mit meinen Ideen, meinem Konzept. Unter ihrem Namen. Ich bin raus aus der Sache. (*Pause*) Und zum nächsten ersten gefeuert...

LENA

Gefeuert?

VALENTIN

Gefeuert. Ich hätte nie gedacht, dass dieses Schwein soweit geht. Ich hab's ihm noch gesagt, wenn ich mit allem, was ich weiß und kann zur Konkurrenz gehen würde...Dass der das riskiert...

LENA

Aber die können Sie doch nicht so einfach...Da gibt's doch Fristen und so...

VALENTIN (*verlegen*)

In diesem Fall war das... ich bin da selbst...also, ich will da eigentlich gar nicht drüber reden. Es gab Gründe...

(*Stille.*)

LENA

Ich sag Ihnen was: seien Sie froh, dass sie da weg sind!

VALENTIN (*verzweifelt*)

Sie verstehen das nicht! Diese Firma ist was Besonderes! Dieser Mann ist ein König seines Fachs! Und ich, ich war sein Kronprinz! Verstehen Sie?

Endlich war da mal wer, der hat an mich geglaubt! Und dann das:

„Valentin, du bist nur eine Farbe auf meiner Palette. Aber den Pinsel führe ich.“

LENA

Das hat er so gesagt?

VALENTIN

Wortwörtlich! So was sagt der Mann, der für mich wie ein Vater war! Für den ich meine Ehe geopfert hab! Der schmeißt mich einfach weg.

Nur damit er seinen Pinsel in diese Praktikantin tunken kann. (*Stille.*)

## I.6 Gemeinsame Ohnmacht

LENA (*weiß auch nicht, was sie sagen soll*)

Ich glaube, Das Schlimmste daran ist die Ohnmacht. Man kann einfach nichts machen. Ich, zum Beispiel, ich kann mich scheiden lassen, da muss er zwar zahlen, und nicht zu knapp...aber gewonnen hat er trotzdem.

VALENTIN

Wie man's dreht, man ist der Depp.

LENA

Hase und Igel. Der ist immer schon nen Schritt voraus.

VALENTIN

...und man wird immer wütender und hektischer und rennt in jedes Messer, das er einem hinhält.

LENA

So isses. Und dann liegt man da, blutend und besiegt, und gibt am Ende noch sich selbst die Schuld.

VALENTIN

Genau: „Warum bin ich nicht *stärker*, *härter*? - Warum setze ich mich nicht durch?“

LENA

„Warum leb ich überhaupt? Was bin ich eigentlich noch wert?“

VALENTIN

Vielleicht will die Natur das so. Dass die sich durchsetzen.  
Vielleicht müssen Menschen wie wir einfach aussterben, wie die Neandertaler,  
die waren ja auch angeblich nicht so brutal wie der homo sapiens.

LENA

Ich hab auch manchmal über Selbstmord nachgedacht.

VALENTIN

Ich war wirklich knapp davor.

LENA

Ich hab sogar recherchiert, was es so für Möglichkeiten gibt...Und dann hab  
ich da gelesen, wie qualvoll so ein Gifftod sein kann. Und da hab ich mir  
gedacht: Warum ich? Warum nicht er? Plötzlich hab ich mir meinen Mann  
vorgestellt, wie er jappst und keucht, und brüllt vor Schmerz...

VALENTIN

Verstehe.

LENA

Ich hab mir vorgestellt, wie ich daneben steh und sage: Tja, lieber Leon, das  
war's, du verreckst jetzt. Du bist vielleicht ein *herausragender* Mann, aber was  
hast du jetzt davon? Du verreckst. Verreck einfach, Leon, du Dreckschwein.

VALENTIN

Versteh ich sehr gut, wirklich.

LENA

Und ich hab nicht das geringste Mitleid gehabt. Das ist verrückt, oder?

VALENTIN

Ich hab ja sogar schon an einen Amoklauf gedacht. Bumm. Das Schwein  
einfach wegpusten...

LENA

Was glauben Sie, wie oft ich mir wünsche, seine Lady mit ihrem Shaver zu  
massakrieren.

VALENTIN (*einfühlsam*)

Haben Sie sie mal kennen gelernt?

LENA

Nein. Ich wollte sie nicht sehen. Er war ja so dreist, mir vorzuschlagen, sie  
sozusagen als neues Familienmitglied zu akzeptieren. In anderen Kulturen sei

das ganz normal. In Arabien würde keine Frau erwarten, den Scheich für sich alleine zu haben.

VALENTIN (*gerechten Zornes*)

Unfassbar.

LENA

Ich hab gesagt: Wenn sie in die Nähe dieses Hauses kommt, bring ich euch beide um.

VALENTIN

Ja, da bekommt man wirklich Mordgedanken.

LENA

Beide vergiften und zusehen wie sie krepieren, qualvoll krepieren.

(*Stille.*)

VALENTIN

Ja. Ich verstehe. Ich verstehe vollkommen. Soweit bringen die einen.

Unfassbar. (*Pause. Schnauft.*)

Na ja, hilft ja alles nichts. Ist ja albern.

*Er steht auf.*

Ich wünsch Ihnen viel Kraft und einen schönen Abend.

**I.7 Reue**

LENA

Wo wollen Sie denn hin?

VALENTIN

Ich geh an einen anderen Tisch. Das wollten Sie doch.

LENA

Nein, das... also, ich...Ich hab mich absolut kindisch benommen.

VALENTIN

Nein, ich war kindisch. Ich hab einfach... /Sie können ja auch nichts dafür...

LENA

Ich hab ja angefangen. Das war halt nur...

VALENTIN

Setzen Sie sich doch wieder. Bitte.

VALENTIN

Wenn Sie... /wirklich nichts dagegen haben.

LENA (*unterbricht bei /*)

Ich bitte darum.

VALENTIN

Ja gut, dann...

*Setzt sich. Peinliches Schweigen.*

### **I.8 Verein für Abservierte e.V.**

VALENTIN

Erwarten Sie denn wirklich wen?

LENA

Ja. Ich bin zum diesem Menü hier eingeladen. Sie auch?

VALENTIN

Ja. Aber...Wahrscheinlich kommt der sowieso nicht mehr.

LENA

Na ja, meine Gastgeberin kommt offenbar auch nicht.

*(Pause.)*

VALENTIN

Man könnte natürlich auch einfach gehen,...

LENA (*schnell*)

Sie haben doch noch nicht mal ausgetrunken.

VALENTIN

...andererseits wird man ja daheim nicht wirklich vermisst.

LENA

Im Gegenteil.

VALENTIN

Bestellt ist auch schon alles, hieß es, und bezahlt.

LENA

Hat mir der Kellner auch gesagt.

VALENTIN

Ich glaub, da kommt schon das Entrée.

Ja, ich weiß nicht...Dann essen wir beide eben zusammen...was meinen Sie?

*(scherzhaft)* Nach dem wir uns ja jetzt über die Sitzordnung geeinigt haben...

LENA

Ja. *(lacht)* Mein Gott, ja...Ja, wenn wir schon mal hier sind... wir sind ja praktisch schon eine kleine Selbsthilfegruppe für Machooper...*(lacht tapfer)*

VALENTIN

Verein für Abservierte e. V. (*lacht noch tapferer*)

LENA

Ja...Ich müsste nur noch mal eben...Sie entschuldigen mich...

(*steht auf, verliert kurz das Gleichgewicht, der Stuhl knarzt, die Gläser klirren*)

Entschuldigung..

VALENTIN (*auf*)

Kein Problem. Ich müsste auch mal eben...schnell ein Bisschen Rouge auflegen. (*Beide lachen höflich*) Bis gleich.

LENA

Ja, und Entschuldigung noch mal, dass ich Sie so angefahren habe.

VALENTIN (*voll okay*)

Ich denke, wir sind beide gerade in einer ziemlich Ausnahmesituation.

LENA

Oh, ja. So eine Mordswut.

VALENTIN

Tödlich, ja...

LENA

Ja, dann...

VALENTIN

...bis gleich.

*Tangomusik.*

## **II. Akt Das Problem *Andante***

### **II.1 Der Vorfall**

LENA

Buh!!! (*Musikcut.*)

VALENTIN (*schreckt auf,- lacht*)

Mein Herz..

LENA

Sie hätten aber nicht auf mich warten müssen.

VALENTIN (*überrumpelt*)

Bitte? Ach, so, ja...nein, das ist ja selbstverständlich.

LENA

Soviel Respekt bin ich schon gar nicht mehr gewöhnt.

VALENTIN

Respekt, ja (*lacht bitter*) Respekt. Ja, das wär schon was.

LENA (*Setzt sich*)

Na dann, guten Appetit.

VALENTIN

Ja. Danke.

Sieht ja gut aus.

LENA

Langusten mit Parmaschinken...das ist jetzt Mode, alles zusammenzuwerfen...

VALENTIN

Nein, ich meine, was Sie mit Ihren Haaren gemacht haben...

LENA

Danke...passt besser zu schulterfrei, finde ich...in dem Jackett wird mir immer so heiß.

VALENTIN

Mmm. Das sieht toll aus.

LENA

Danke. - Ja, dann... Guten Appetit... (*beginnt zu essen*)

Was ist?

VALENTIN (*halb zu sich*)

Zuschlagen...

LENA

Bitte?

VALENTIN

Zuschlagen. Ich denke oft: ich hätte einfach im richtigen Moment zuschlagen müssen.

LENA

Wie?

VALENTIN

Sie haben mich doch vorhin gefragt, warum die mich einfach so entlassen konnten.

LENA

Ja.

VALENTIN (*zögerlich*)

Na ja. Es gab da einen Vorfall...

LENA

Was ist passiert?

VALENTIN

Ich hab meinen Chef...also, als ich erfahren hatte, dass der mir einfach die Leitung entzogen hat, ich meine, die ganze Arbeit... die Scheidung... und alles umsonst, nur weil er scharf war auf diese...(stockt)

LENA (*unterbricht erwartungsvoll ihr kauen*)

Ja?

VALENTIN

Also, ich hab ihn um ein Gespräch gebeten, von Mann zu Mann. Ich hab ausdrücklich gesagt: unter vier Augen, aber er musste natürlich sofort die Kleine dazu rufen.

LENA

Zum Männergespräch.

VALENTIN

Publikum! Brauch er immer...

LENA

Oh, ja, das kenn ich...

VALENTIN

„Valentin, mein Junge,“-sagt er- „ich hab dich überschätzt. Du hast so gut wie keine Führungsqualitäten.“ -Ich dachte ich spinne.

(*heftig*)

„Diese ganze Klopapierkampagne ist mein Werk!“, hab ich gesagt, „mein Werk! Und du weißt das!“

LENA

Und? Er?

VALENTIN

„Nimm dich nicht so wichtig“, sagt er, „du, mein Lieber, bist nur ein ganz kleines Kometchen in meinem Sonnensystem. Nicht mal ein Planet. Ein klitze kleiner Komet bist du, Valentin, und wenn du klitze kleiner Komet in die Umlaufbahn der Venus gerätst,“ dabei greift er der Kleinen an den Hintern, „dann ziehst du sofort dein klitzekleines Kometenschwänzchen ein und

verglühst. Pfft! Siehst du, und bei mir ist das anders. Um mich, Valentin, dreht sich die Venus. Das ist der Unterschied: Ich bin die Sonne! (*anderer Ton*) Und jetzt geh an die Arbeit, sonst schmeiß ich dich raus. Ich bin nicht dein Papa, ich bin nicht dein Kumpel, ich bin dein Chef!“

LENA

So 'n Arschloch.

VALENTIN

Ich hab rot gesehen. Ich hab....(*steckt*)

LENA

Was?

VALENTIN

Na ja, auf dem Schreibtisch da lag so ein Briefbeschwerer, so ein Kristall, den hatt ich ihm mal aus Brasilien mitgebracht. Ja, und in dem Moment, da.. ich hab einfach danach gegriffen.

LENA

Du lieber Gott.

VALENTIN

Plötzlich steh ich da, mit diesem Stein in meiner Hand. Ich hab so fest zugedrückt, dass sich die Spitzen in die Haut gebohrt haben...hier man sieht's noch... ich hab's nicht mal gemerkt.

Ich war...Ich hab einfach die Fassung verloren. Ich hab gebrüllt: „Ich bring dich um! - Ich schlag dir deinen Schädel ein, du Monstrum!“

LENA

Jesus Maria. Und er?

VALENTIN

Er ist nur blass geworden. Leichenblass. Und hat ganz ruhig zu mir gesagt: „Das war's. Räum dein Büro. Du bist gefeuert.“

(*Stille.*)

## **II.2 Scheißvernunft**

VALENTIN

Ich weiß gar nicht, warum ich Ihnen das alles erzähle.

LENA (*ohne Häme*)

Vielleicht, damit ich Sie interessant finde?

VALENTIN (*besiegt*)

Gott, ja. Wahrscheinlich. Auch das ist irgendwie kläglich.

LENA

Nein, warum? Es funktioniert doch!

VALENTIN

Ähm.

(*Irritation auf beiden Seiten*)

LENA (*lenkt ab*)

Ich hab unseren Mülleimer nach Leon geschmissen, Zack. Einfach so. /

VALENTIN

Den Mülleimer.

LENA

Biomüll. Leider nicht getroffen, der Eimer ist hinter ihm an der Wand zerplatzt, der ganze Matsch ist rumgespritzt.

Und Leon hat nur blöd gelacht./

VALENTIN

Dass ist es: Sobald man emotional wird, ist man der Depp./

LENA

In so Momenten könnt ich töten. Das ist schon erschreckend./

VALENTIN

Und das Schlimme ist: Manchmal denke ich, warum hast du's nicht getan? Warum hast du nicht einfach zugeschlagen? Sicher, klar, vernünftiger war's schon, dass ich dann doch nicht...aber es ist auch irgendwie so... kläglich,...so...

LENA

Scheißvernunft immer.

VALENTIN

Ich denk mir echt oft: Hätt ich ihn doch platt gemacht. Egal, und wenn ich dafür brummen muss...Zumindest wär ich nicht...

LENA

Die Wut! Diese fürchterliche Wut.

VALENTIN

Jähzorn, ja. Normalerweise gibt sich so was nach einer Weile. Aber momentan verfolgt mich das Tag und Nacht. Dieser Wunsch, einfach brutal zuzuschlagen. Auf irgendwen oder irgendwas einzudreschen.

LENA (*verständnisvoll*)

Hmm.

VALENTIN

Verrückt.

LENA

Aber bei Ihnen denkt man das gar nicht so.

Sie wirken so....

VALENTIN (*macht sich Sorgen*)

Wie?

LENA

Ja, eher ...ich sag mal: kultiviert...

VALENTIN

Kultiviert?

LENA (*verlegen*)

Ich meine eher intellektuell,

VALENTIN

Sie meinen schwach auf der Brust...

LENA

Nein, also, ich hatte das eher positiv gemeint...ich find das angenehm...

VALENTIN (*erblüht*)

Ja?...Ja, ich muss sagen, ich bin auch nie so der Schlägertyp gewesen. Aber das kommt gerade von ganz tief innen. Mein Kopf sagt: sei vernünftig, schieß drauf, und mein Körper schreit: Nein! Bring das Schwein um. Wehr dich. Lass dich nicht so abservieren...Ich wach nachts auf und merk, dass ich beide Fäuste geballt hab!

### **II.3 Demütigung III, die Schwarzwälder Kirschtorte**

LENA

Sie werden lachen. Ich hab mir das schon mal richtig ernsthaft überlegt. Also gar nicht mehr so im Affekt. Ganz ruhig und klar.

VALENTIN

Ihren Mann umzubringen?

LENA

Ja. Ich weiß noch, wie das angefangen hat. Das war nach einer Sache...das glaubt mir keiner.

VALENTIN (*therapeutisch*)

Ich glaube Ihnen.

LENA

Na ja...(will reden, zögert)

VALENTIN

Also?

LENA

Na ja, also, ich...ich hab mir irgendwie gedacht, dass ich ihn halt zurückerobern kann, wenn ich...wenn ich ihm...was biete, also... (*Mut sinkt*)  
Ach, das is ja...das kann ich eigentlich gar nicht...das ist irgendwie so peinlich...

VALENTIN

Also, peinlicher als meine Geschichte kann's kaum sein.

LENA (*kann das nicht auf sich sitzen lassen*)

Denken Sie! Ich hab mich ja total erniedrigt! Ich hab in *Reizwäsche* auf ihn gewartet! Ich hab Champagner kaltgestellt - Büffet mit Meeresfrüchten, Kerzenlicht...

Ich wollte ihn einfach überwältigen, wie früher...früher hat er mich...da hätte er mich...(steckt)

VALENTIN

Ja?

LENA

Also, jedenfalls, er kommt dann heim. Ich fall ihm um den Hals, und das Erste, was ich merk: er riecht nach der Anderen. - Bevor die Sache aufgefliegen war, da hatte er sich immerhin noch die Mühe gemacht, im Hotel zu duschen, bevor er nach Hause kam.

VALENTIN

Und dann?

LENA (*zögert wieder*)

Ich will das gar nicht alles...Ich will Sie ja nicht langweilen...also kurz gesagt:  
Er hatte schon gegessen...

VALENTIN

Sie langweilen mich überhaupt nicht.

LENA (*atmet tief durch*)

„Ach, Lenchen, “ sagt er, „tut mir Leid, ich bin völlig leergevögelt.“

VALENTIN

Nein!

LENA

„Leergevögelt. Tut mir Leid. Wenn ich gewusst hätt, dass du grad heut Abend,  
deine Sexualität wiederentdeckst, hätt ich mich selbstverständlich für dich  
aufgespart.“

VALENTIN

Nein, das sagt der so direkt?

LENA

Und ich steh nur blöd da. Halb nackt. In Straps und Rüschen.  
Aufgedonnert wie eine notgeile Schwarzwälder Kirschtorte.  
Mir ist ganz kalt geworden./

VALENTIN

...das ist aber auch.../

LENA

Und ich denk mir nur: nicht heulen Lena, bleib ganz ruhig. Wenn du heulst  
oder ausflippst, hat er wieder gewonnen. Nicht heulen. Bleib ganz kalt.  
Und...ich hab's geschafft! Ich bin ganz cool geblieben, diesmal.

VALENTIN

Und das war der Moment, in dem Sie...

LENA

Das war der Moment. Ich lag dann neben ihm im Bett und hab ihn  
angeschaut. Er hat geschnarcht. Und wie. So tief entspannt. So „leergevögelt.“  
Und ich hab ganz ruhig überlegt: Wie könnte ich dieses Dreckschwein aus der  
Welt schaffen. Ganz konkret...

VALENTIN

Soweit kommt man.

LENA

Verrückt, oder?

## II.6 Waffen

VALENTIN

Ich glaube, das ist ganz normal, in unserer Situation. Wenn man so...gedemütigt wird, mit einer solchen Arroganz.

LENA

Ja, nicht? Diese *Arroganz!*

VALENTIN (*kultiviert*)

Die ist natürlich auch den ganzen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umständen geschuldet...der ganze Scheiß-Kapitalismus, das Recht des Reicheren, die Perfidie der Macht...

LENA

*Perfidie*, Sie bringen's auf den Punkt. Er denkt ja, ich hätte mich schon irgendwie damit abgefunden. Dabei, - ich sag zwar nichts mehr - aber innen drin, hier drin, da kocht' s, da denke nur noch daran, wie ich ihm das heimzahlen werde.

VALENTIN (*beginnt zu essen*)

Ich hab ja schon erzählt, dass ich mal an einen Amoklauf gedacht habe...

LENA (*isst auch wieder*)

Ja, Bumm, das Schwein wegblasen...

VALENTIN

Tatsache ist: ich hab mir das ganz ernst überlegt. Ich meine, wie Sie. Richtig konkret. Wo bekommt man zum Beispiel eine Waffe her...

LENA

In den Filmen, haben die immer einfach welche...

VALENTIN (*Kenner*)

Versuchen Sie mal hier in Deutschland an eine Schusswaffe ran zu kommen. Als Normalbürger.

LENA

Sicher nicht so leicht.

VALENTIN (*kauend*)

Schützenverein? Da muss man monatelang zu Bier und Blasmusik reaktionäre Sprüche klopfen, bevor man da unbeaufsichtigt an die wirklich gefährlichen Kaliber rankommt.

LENA

Na, danke...

VALENTIN

Jagdschein? Die 13 Fachausdrücke für Hirschkacke pauken und lernen, wie man einer Schnepfe den Darm aus der Kloake zwirbelt?...!

LENA (*lacht*)

Hören Sie auf, ich esse noch...!

VALENTIN

Und dann sind die Dinger registriert, Gut, für meinen Amoklauf wär's wurscht, aber für den perfekten Mord, den Sie planen...!

LENA (*kalte Füße, unterbricht scharf*)

Moment, ich plane gar nichts...direkt. Ich hab nur gesagt, wenn man das versuchen wollte...

VALENTIN (*vorsichtig*)

Ich meine ja auch nur, wenn.

(*Päuschen. Essen*)

## **II.4 Gift**

LENA

Ich hab ja, wie gesagt, eher nach Giftvarianten recherchiert. Aber das ist das Gleiche: an die wirklich schnellen Gifte kommt man gar nicht so ran.

VALENTIN (*kauend*)

Pflanzenschutzmittel?

LENA (*kompetent*)

E 605 ist da der Klassiker. Ein Phosphorsäureester. Im Urzustand ist das geruchlos. Aber das kriegt man als Normalsterblicher so nicht.

VALENTIN

Aus dem Gartencenter?

LENA

Da kriegt man's nur vergällt. Das riecht total scharf.

VALENTIN

Verstehe: Da muss man jemand erst mal dazu kriegen, das Zeug zu schlucken.

LENA

Und dann stirbt der ja nicht sofort: Erbrechen, Durchfall, Muskelkrämpfe....  
da kann der locker noch den Notarzt rufen, der spritzt ne Megadosis Atropin....

VALENTIN

Ach, da gibt's ein Gegengift?

LENA

Ja, das nennt sich Atropin. Dockt an die gleichen Rezeptoren an.

VALENTIN

Aha.

LENA

Kann natürlich auch schief gehen, weil: das Atropin ist nämlich selbst ein Gift.  
Tollkirsche. Weitet die Pupillen, Bella Donna nennt man's deshalb auch.

VALENTIN

Das Zeug vom Augenarzt...

LENA:

Ein echtes Rauschgift: Halluzinationen, Euphorie,

VALENTIN

Ein Gegengift, das Freude macht.

LENA:

Vor Atemnot und Herzstillstand.

VALENTIN

Oh.

LENA

Die Dosierung muss halt stimmen, sonst tanzt der noch mal richtig Tango...

VALENTIN (*lässt seine Gabel fallen, mit vollem Mund*)

Tango?

LENA

Oh, Verzeihung..

VALENTIN

Nein, kein Problem...

Sie haben sich ja wirklich informiert.

LENA

Mittlerweile könnte ich ein Buch über Gifte schreiben.  
aber da ist immer irgendwo ein Haken.

VALENTIN

Ist ja eigentlich ganz beruhigend, dass das nicht so leicht ist...

LENA

Für uns Normalsterbliche ja, aber mit den richtigen Connections.  
Mein Mann hätts da wohl leichter...

VALENTIN

Warum? Was macht ihr Mann denn?

LENA (*wichtig*)

Na ja, Leon ist ein ziemlich hohes Tier. Ich soll da, zu meiner eigenen  
Sicherheit, nicht so viel drüber reden...

VALENTIN

Alles klar. Verstehe. Ja, also, mein Chef würd da sicher auch was in die Wege  
leiten können...

LENA

Das ist ja grad die Sauerei...

VALENTIN

Ich möchte nicht wissen, wie viele Herzinfarkte und Selbstmorde,  
Autounfälle...äh...in Wirklichkeit Morde waren.

LENA

Sogar bei Mord sind die da oben besser dran.

VALENTIN

Die Hemmschwelle is ja auch viel weiter unten. Ich mein, wer täglich mit  
seinen Geschäften die Umwelt ruiniert, die dritte Welt ausbeutet, also, der ist  
ja dann zumindest schon mal strukturell ein Mörder.

## **II.5 Das Attentat mit den zwei Giften**

LENA

Weil Sie gerade sagen: dritte Welt...  
Gestern Abend, da hat mir Leon eine interessante Giftmordstory erzählt.  
Komischer Zufall. Er hat in Südamerika davon gehört...

VALENTIN

Südamerika. Da produzieren die das Klopapier...Faszinierender Kontinent.../  
diese...

LENA (*unterbricht bei /*)

Ja, ich war auch schon öfter drüben....

VALENTIN

Und?

LENA (*holt aus*)

Also. Da hat mal so ein Adjutant ein Attentat mit Gift geplant.  
Der Diktator, gegen den das ging, der hat ihn aber immer alles erstmal kosten  
lassen, zur Sicherheit. Das heißt, die Sache war nicht grade leicht. Aber dann  
entdeckt der so ein Pilz-Gift, das die Indios dort als Medizin benutzen. Und  
das Besondere daran ist: Es gibt zu diesem Gift ein ganz perfektes  
Gegengift...

VALENTIN

So eine Art Atropin.

LENA

Genau. Alleine genommen wirkt's absolut tödlich. Aber: Nimmt man's kurz  
nach dem Pilzgift, oder gleichzeitig, passiert gar nichts.

VALENTIN

Verstehe.

LENA

Er geht also her und schluckt, kurz bevor er zum Diktator geht, seine Dosis  
Gegengift...

VALENTIN

Das Atropin?

LENA

Nein. Langsam. Also stellen Sie sich vor, der Pfeffer hier ist das Pilzgift, das  
nimmt er ein...dann nimmt er die passende Dosis Gegengift, nennen wir es  
Atropin...

VALENTIN

Es ist nur so was Ähnliches.

LENA

Genau. Das Salz wär das „Atropin“, das kippt er in die Suppe.  
Der Plan ist: der Diktator lässt ihn die vergiftete Suppe kosten, /

VALENTIN

und nichts passiert, weil, er hat ja vorher den Pfeffer... /

LENA

Eben. Im Gegenteil: er neutralisiert damit das Pilzgift. Der Diktator isst also ebenfalls von der Suppe... /

VALENTIN

...und bricht tot zusammen, weil er ja kein Pilzgift... /

LENA

Richtig. Keiner kann sich's erklären. Der Adjutant hat ja das gleiche gegessen.  
Und die Symptome sind wie bei einem Herzinfarkt.

VALENTIN

Diagnose: Natürlicher Tod.

LENA:

Staatstrauer...

VALENTIN

Der perfekte Mord.

LENA

Leider nein.

VALENTIN

Warum?

LENA

Das Gift war also in der Suppe, der Adjutant voll Gegengift gepumpt.  
Es wird serviert, nur: kurz bevor er kosten soll, klingelt das Telefon. Aufstand der Indiobauern. Wie so oft. Der Boss springt auf, lässt seine Suppe stehn, und fährt zum Tatort, mit dem Adjutanten! Und auf der Fahrt, da wird dem armen Kerl ganz plötzlich etwas seltsam, kalte Hände, trockener Mund, das Herz beginnt zu rasen...

VALENTIN

Scheiße...

LENA

Der Diktator fragt, was los ist.

Aber der Adjutant kann ja nicht sagen: Ach, wissen Sie, ich wollt Sie grad vergiften und jetzt bräuchte ich eben mal das Gegengift...

VALENTIN

Ungünstig..

LENA

Und dann geh'n die Krämpfe los. Und wenn die erst kommen, ist es schon zu spät. Er weiß, jetzt hilft ihm keiner mehr./

VALENTIN

Mann, hätten die Indios ihren Aufstand nicht um ne viertel Stunde verschieben können.../

LENA

Der arme Adjutant verreckt qualvoll im Jeep, weil er das doofe „Atropin“ aus der vergifteten Suppe nicht kriegt... Er stirbt praktisch am vorsorglich eingenomm'nen Gegengift.

VALENTIN

Pech.

LENA

Wie gesagt, das hat mein Mann mir gestern Nacht erzählt. Der eigentliche Skandal sei, sagt er, dass es diese Gifte inzwischen auch bei uns zu kaufen gebe. Ganz legal, in Dritte Welt Läden und so.

VALENTIN

Ach, so? Wie das?

LENA

Als Duftstoff. Räucherwaren. Die Kids schnüffeln die Essenz oder trennen die Duftkissen auf und rauchen das Zeug. In geringen Dosen wirkt das fast wie Crack...Oral verabreicht wirkt das Pilzgift aber tödlich,

VALENTIN

...wenn man nicht rechtzeitig das Gegengift bekommt.

LENA

Richtig, und der Clou: im Körper ist nichts nachzuweisen.

VALENTIN

Da kann man nur sagen: Danke für den Tipp.

LENA

Hab ich mir auch gedacht: Armer Leon, wenn du wüsstest, in welcher Gefahr du bist...Wenn ich es wirklich darauf anlegen würde...

VALENTIN

Aber so sind sie, totale Ignoranten...

LENA

Was mir daran gefällt ist, dass es richtig schmerzhaft wäre.../

VALENTIN

Wie ein Herzinfarkt?

LENA

Der Adjutant soll versucht haben, mit seinem Kopf zuerst durch das geschlossene Jeepfenster zu springen, nur damit's ein Ende hat....

Der Fahrer soll gesagt haben, er hätte noch nie einen Menschen so brüllen gehört...

VALENTIN

Oh. Das wäre ja genau was wir suchen...(lacht)

LENA

Ich hab mir die Namen von den Giften in mein schlaues Buch notiert. Kanana und oder so ähnlich, und das andere heißt Piri...piro...Moment...(sucht in ihrer Handtasche) da hab ich so ziemlich alle infrage kommenden Gifte drin...

Mist. Hab ich wohl liegen lassen...

VALENTIN

Ehrlich gesagt, wäre mir diese Pfeffer-und-Salz-Methode eh viel zu riskant. Wenn man da was falsch dosiert...Also, wenn ich meinen Chef wirklich umbringen wollte, dann wär das nicht so meine Methode...ich dachte eher an einen fingierten Überfall...

LENA (gibt die Suche auf)

Aber wenn das *irgendwie* unnatürlich aussieht, dann kucken die mal eben, wer da ein Motiv hat und, ratz fatz, sind die bei Ihnen.

## II.6 Alibi

VALENTIN

da braucht man dann ein Alibi...

LENA

Ein Alibi. Ja. Auch so ne Sache. Wie kriegt man das. Tja.

VALENTIN

Das Dumme ist: Sobald man überhaupt irgendwie mit der Sache in Verbindung gebracht wird, hat man eigentlich schon den Salat.

LENA

Man wird verhört....

VALENTIN

Und bei meinem Glück ist Columbo der ermittelnde Beamte.

LENA (*kichert*)

„Ach...ähh...ich hätte da noch eine Frage...“

(*Lachen.*)

VALENTIN

Da muss man lügen können, unter Druck.

LENA

Ou, das kann ich gar nicht gut.

VALENTIN

Ich kann das auch nicht, lügen. Ich hab eben keine Führungsqualitäten....(*lachen*)

## **II.7 Profikiller**

LENA

Ja, man darf da gar nicht erst mit reingezogen werden...

VALENTIN

Das Beste wär, man könnte jemand anderen schicken.

LENA

Wen denn?

VALENTIN

Einen Profikiller. (*lacht*)

LENA

Alles klar. (*lacht*) Wo kriegen wir den denn her?

VALENTIN (*launig*)

Ja, wie besorgt man einen Killer? Gute Frage...

Geht man da in 'ne Hafenspelunke und fragt den Wirt, Hallo, wo geht's hier zu den Killern?

LENA

Branchenbuch hat auch kein' Sinn.

VALENTIN (*aufgedreht*)

Nee.

## II.8 Anonyme Einladungen

LENA

Ja, nicht so einfach....

VALENTIN

Nein,... zum Glück haben wirs ja nicht wirklich vor.

(*Moment.*)

LENA (*forschend*)

Nein, sonst würden wir ja auch nicht so offen drüber reden...

VALENTIN

-Eben.

(*Stille.*)

LENA

Ja, da sitzen wir, zwei Abservierte...

VALENTIN

Aussortiert und abserviert...

LENA

...und denken über Mord nach...

VALENTIN

Und wieder mal keine Chance...

LENA

Und wieder mal: Bestellt und nicht abgeholt...Ich glaub jedenfalls kaum, dass meine Gastgeberin noch kommt.

VALENTIN

Meiner wohl auch nicht.

LENA

Darf man fragen, auf wen Sie warten?

VALENTIN

Das ist es ja: ich weiß es gar nicht. Anonyme Einladung zum Menü.  
Schriftlich...

LENA

Das ist witzig. Bei mir war's auch anonym: Eine Frau am Telefon...  
Ich sollt an diesem Tisch hier auf sie warten.

VALENTIN

Da stand, der Kellner würde mir den Platz zuweisen...

LENA

vielleicht ist es ja seine Neue...wollte mal so von Frau zu Frau mit mir reden.../

VALENTIN

„Jemand, der Ihnen weiterhelfen könnte“ war die / Unterschrift.

LENA (*unterbricht bei /*)

Ob ich Leon nich freiwillig aufgabe, kennt man ja, so was./

VALENTIN

Ich hab zuerst gedacht, das wären Sie...aber, das war ja offensichtlich nicht der Fall. Obwohl...(*lacht, charmant*) ein Bisschen haben Sie mir ja schon weiter geholfen...

LENA

(*lacht*) Wirklich? Wieso?

VALENTIN

Na ja, (*lacht verlegen, kokett*) einfach so...

LENA

Ach so, ja. (*lacht*) ja.

(Stille)

VALENTIN

Ein Headhunter, dacht ich, der hat Sache mitgekriegt und will mich abwerben.  
So was gibt's.

LENA

Aha.

VALENTIN (*grandios*)

Aber, wissen Sie was, der kann mich mal...  
(*Geräusche von rascheIndem Stoff*)

LENA

So gefallen Sie mir schon besser...

VALENTIN (*Mutanfall*)

Ich mir auch. Ich hasse Krawatten...

LENA

Eben...nur wir beide ist ja auch nicht schlecht.

VALENTIN

Stimmt, eigentlich ein irrer Zufall. Wir sind ja irgendwie...ganz in der gleichen Lage.

## II.9 Komplizen

LENA

*Mas o meno*: wir haben beide ein fettes Problem, das wir gerne nachhaltig und qualvoll in die Hölle schicken würden.

VALENTIN

Schön gesagt... aber...(überlegt)

LENA

Was ist?

VALENTIN

Ich habe mir gerade gedacht, theoretisch...also, wenn wir es drauf anlegen würden...

LENA

Was?

VALENTIN

Na ja, nur mal so in die Tüte gesprochen: Wir haben also beide ein Problem, Sie haben Ihren Mann (*er stellt eine Flasche hin*) und ich hab meinen Chef (*er stellt eine weitere Flasche hin*).

LENA

Moment, mein Mann ist das Wasser und Ihr Chef der Chateauneuf?...

VALENTIN

Genau, und wir die dazugehörigen Gläser. Wärs Ihnen andersrum lieber?

LENA

Ist mir im Prinzip egal, Hauptsache *die* sind die Flaschen! (lacht)

VALENTIN

Genau, zwei *ausgemachte* Flaschen.- Ich kann *meine* nicht aus der Welt schaffen, weil ich sofort der Hauptverdächtige im Umfeld wäre. (*Stellt ein Glas um*) und Sie (*nimmt ein Glas, es stößt leicht an die Flasche*) können *Ihre* nicht beseitigen, weil Sie ebenfalls ein, sagen wir, *gut rasiertes* Motiv hätten.

LENA

Allerdings.

VALENTIN

Jetzt passen sie mal genau auf:  
Wie wär's denn - (*er stellt etwas um*)  
so herum?

LENA

Sie,- das Weinglas, -zur *Wasserkaraffe*...

VALENTIN

und ich, das Wasserglas, zum *Wein*...

LENA

Ich verstehe: ich lös Ihr Problem...(*Glasklingeln*)

VALENTIN

Während ich gerade ganz woanders bin, auf einer Party, sag ich mal...  
und kurz darauf lös ich dann Ihres...(*Glasgeräusch, absetzen auf dem Tisch*)

LENA

Wenn ich grad in Paris bin, auf ner Vernissage.

VALENTIN

Par exemple... Und wir haben beide ein perfektes Alibi...

LENA

...und scheiden also auch als Täter aus...

VALENTIN

Voilà.

LENA

Pas mal. Das könnte funktionieren. (*nimmt ein Glas*)

VALENTIN

Äh...Das ist mein Glas.

LENA

Oh, Entschuldigung.

VALENTIN

Kein Problem. (

*(lacht)* Wenn wir schon mal beim Tauschen sind. - Prost.

*Anstoßen.*

LENA (*Lacht.*)

So könnten wir tatsächlich beide Flaschen aus dem Weg räumen,  
wenn wir das wirklich wollten.

VALENTIN

Theoretisch ging's.

LENA

Ich mein ja: wenn.

*Stille.*

VALENTIN

Es tut auf jeden Fall schon gut, das mal so durchzudenken...

LENA

Ja, also, zu wissen, dass man könnte, wenn man wollte...

*(Stille. Anstoßen.)*

VALENTIN

Santé...

*Stille.*

## **II.10 Annäherung und Kuss**

LENA

Ich...

VALENTIN

Ja?

LENA

Ach, nix, das geht mich ja nichts an...

VALENTIN

Was denn?

LENA

Ihre Frau...

VALENTIN

Ja?

LENA (*unvermittelt*)

Haben Sie das inzwischen verarbeitet, ich meine...

VALENTIN (*irritiert*)

Sie meinen...ob...

LENA

Entschuldigung, das ist eine blöde Frage...

VALENTIN

Ähm,

LENA

Geht mich auch nix an.

VALENTIN

Ja, also nein, das...ich denke schon, dass ich das inzwischen.../

LENA

Vergessen Sie' s...Sie müssen das nicht...ich...

VALENTIN

Ja?

LENA (*rettet*)

Ich wollte nur sagen...ich bin fast froh, dass niemand gekommen ist.

Ich finde es viel schöner so...

VALENTIN

Ja, ehrlich gesagt, ich find's auch...also...ich freue mich auch, dass wir...

(*Valentins Mund wird geschlossen. Geräusch eines kurzen Kusses.*)

LENA

Entschuldigen Sie! Ich.. das...

VALENTIN

Nein, nein... schon ok...das, äh. ..

LENA (*steht auf*)

Tut mir leid. Ich bin manchmal einfach einen Tick zu impulsiv.

Entschuldigung. Boah...Ich glaub, ich hab auch irgendwie zuviel getrunken.

VALENTIN (*steht auch auf*)

Das macht doch nichts... ich...hab ja auch...

LENA

Puh, ich muss mal Bisschen an die Luft.

VALENTIN

Der Hauptgang käm jetzt aber gleich..

LENA

Ich glaub, ich kann jetzt gar nichts essen. Ich sag dem Kellner schnell bescheid.

VALENTIN

Darf ich mitkommen? Ich.../

LENA

Klar. Gerne.

VALENTIN

Ich fürchte, ich brauch jetzt mal 'ne Zigarette...

LENA

Ich hab gedacht, Sie hätten aufgehört.

VALENTIN

Richtig. Ja, das hab ich auch gedacht.

*Sexy Sambamusik.*

### **III Akt. Die Verschwörung, Rondo con brio**

**Hinweis:** *Valentin trinkt sich im Laufe der Szene endlich auf Gleichstand.*

*Das Betrunkensein äußert sich bei beiden in höherer Emphase, in Übermut und Emotion. Die Sprache wird klarer, lauter und eloquenter.*

#### **III.1 Wer fängt an?**

*Klangwechsel der Musik. Sambamusik hört man jetzt aus dem Restaurant heraus. Straßengeräusch. Alberne, aufgekratzte Grundstimmung der beiden.*

LENA (*neckisch*)

Gleichzeitig ist natürlich immer am schönsten! Aber in dem Fall...(*bläst Rauch aus*)

VALENTIN (*lacht*)

Nicht gerade zielführend.

LENA

Keineswegs...

VALENTIN (*spielerisch*)

Der eine muss ja irgendwie in der Öffentlichkeit sein, wenn der andere zuschlägt...

LENA

Das ist der Punkt.

VALENTIN (*neckisch*)

Das heißt dann, einer muss den Anfang machen. Aber wer?

LENA (*launig*)

Wenn Sie zum Beispiel einen Überfall auf Leon vortäuschen, ich sag Ihnen, wo Sie ihn allein erwischen...

VALENTIN

Sie meinen also, ich sollte anfangen...

LENA

In der Version wären Sie das, ja....

VALENTIN

Äh.. und wie wär's denn, wenn statt dessen Sie zuerst...

LENA

Ach so, Sie meinen Ladys first...

VALENTIN (*verliert das Spielerische*)

Nein...ich meine nur, wie kann man sicher sein, dass auch der jeweils andere seinen Part erfüllt....

LENA (*ernst*)

Ja, vertrauen müsste man einander schon...

VALENTIN

So ziemlich. Ja.

*Musik ganz aus. Einen Moment keine Autos. Stille.*

### **III.2 Duzen**

LENA

Ich glaub, ich würde dir vertrauen.

Oh, jetzt hab ich einfach „dir“ gesagt...Entschuldigung, ich...

VALENTIN

Ja, nein...das ist Ok. Ich meine...

ist ja albern, wo wir uns hier schon zum Mord verschwören...*(lacht)*

LENA (*ernst*)

Nicht nur deswegen...

VALENTIN (*Schluckt*)

Das war fällig, was?

LENA

Ich denke wir...ich hatte schon die ganze Zeit das Gefühl...

Also ich heiß Lena, (*gespielt förmlich*) Magdalena Neubrück, eigentlich, aber...

VALENTIN (*steht auf, gespielt förmlich*)

Valentin von Wehlen *(lacht)* Angenehm...

LENA(*ehrlich*)

Ja... sehr angenehm...

*Knisternde Stille. Es wird ernst.*

### III.2 a Entschluss

VALENTIN (*fasst Mut*)

Übrigens, wegen deiner Frage vorhin: Die Antwort ist: Ja.

LENA

Was?

VALENTIN

Ob ich das mit meiner Frau verarbeitet habe.

LENA

Ach, ja?

Das ist doch schön.

VALENTIN (*verlegen aber ehrlich*)

Und das hat auch mit dir zu tun.

LENA

Ja?

(*es könnte so schön sein, aber Valentin reißt es wieder*)

VALENTIN (*verquält*)

Und trotzdem bin ich irgendwie nicht frei...

LENA

Die Kleine?...

VALENTIN

Ach was, die ist mir doch wurscht.

Nein, mein Chef ist das Problem. (*steigert sich wieder hinein*)

Dass ich das alles wehrlos ertragen muss. Diese Einsamkeit. Die Häme aus meiner Familie, meine Ex, die mir alles ja immer schon gesagt hat, der Spott von der kleinen Natter, diese ganze Demütigung, und der grinst sich was.

Ich hab alles geopfert und der pfeift auf mich.

Und ich darf mich nicht wehren!

Verstehst du, ich hab das Gefühl, ich kann nicht einfach so weiterleben, mit diesem Stempel auf der Stirn!

LENA

Du kannst gar nicht wissen, wie gut ich das verstehe.

VALENTIN

Doch! Das ist es ja. Ich weiß es ganz genau, was du durchmachst.

LENA

Ich glaub dir sogar... ich denke, so was muss man erlebt haben.

VALENTIN (*ernst*)

Was ich damit sagen will ist... Ich glaube, ich könnte dir auch vertrauen...*Lena*...

LENA (*gespannt*)

Wirklich?

VALENTIN (*ebenso*)

Ich könnte mir vorstellen, dass wir...dass man so was mit dir durchziehn könnte...

LENA (*sehr wach*)

Das ist verrückt, aber ich hab mir im Moment gedacht: eigentlich spricht gar nichts mehr dagegen.

VALENTIN

Sie haben's beide verdient. (*zögert*)...Natürlich gibt's ein Restrisiko...

LENA (*überzeugend*)

Es ist eine ziemlich sichere Sache, wenn wir's so machen wie geplant...es müsste nicht mal wie ein Unfall wirken...

VALENTIN (*wägend*)

Keiner von uns beiden hat eine Verbindung zu seinem Opfer...

LENA

...und in der eigenen Sache ein perfektes Alibi.

VALENTIN

Da kann im Prinzip nichts schief gehen. Oder?

LENA

Heißt das: „Ja“?

VALENTIN

Wenn du dabei bist...

LENA

Bin ich.

Ziehn wir's durch.

VALENTIN

Und das ist nicht nur eine Laune?

LENA (*fast drohend*)

Da kannst du Gift drauf nehmen!...Viel eher, denk ich, könntest du den Schwanz einziehen.

VALENTIN (*das hat ihn am wunden Punkt erwischt, plötzlicher Ausbruch*)

Pass auf, was du da sagst! (*scharf*) Wirklich! Pass bloß auf!

LENA (*verblüfft*)

Ist ja gut.

VALENTIN (*drohend*)

Ich ziehe den Schwanz nie wieder ein!! Ok?!

LENA

Ok. (*kichert*)

VALENTIN (*setzt nach*)

Vor nichts und niemandem zieh ich den Schwanz mehr ein!!!

LENA (*versucht ernst zu bleiben*)

Na gut...Ich komm dann drauf zurück...(kichert wieder)

VALENTIN (*versteht nicht*)

Bitte?

LENA (*schmunzelt*)

Nix...

VALENTIN (*versteht nicht immer noch nicht, verunsichert*)

Was is, glaubst du mir nicht?

LENA

Doch.

VALENTIN (*eindringlich*)

Mir ist das auch ganz ernst.

LENA (*wieder ernst*)

Mir auch.

*Stille.*

### **III.3 Der genaue Plan**

VALENTIN (*jetzt ganz entschlossen*)

Bleibt noch die Frage wie und wann.

LENA

Ich muss übernächste Woche nach Paris, zu einer Vernissage...da könntest du zuschlagen.

VALENTIN (*Profi*)

Wo und Wie?

LENA

Leon hat eine geheime Joggingstrecke, ziemlich außerhalb, da könntest du ihm ganz bequem auflauern.../.

VALENTIN

Mit einem Klappspaten, oder so was.

LENA

Das ist gut, ja...Aber bitte schlag ihn nicht gleich ganz tot, ich will dass er noch begreift, was ihm geschieht. Das Schwein soll um sein Leben flehn.

VALENTIN (*mit Lust an der Brutalität*)

Ich zieh ihm eine über, und wenn er am Boden liegt, sag ich ihm noch schöne Grüße von dir. Und dann mit der Spitze. Zack...

LENA

In den Unterleib. Ramm ihm das Ding in den Unterleib. Das soll er noch bewusst mitkriegen. Kastrier ihn. Und dann sag schöne Grüße...

VALENTIN (*etwas irritiert von ihrer Brutalität*)

Ok...ich..

LENA (*bemerkt sein Zögern*)

Kriegst du das hin?

VALENTIN (*aufgewühlt aber gefasst*)

Ich stell mir vor, es wär mein Chef.

Das geht schon...

LENA

Ich komm aus Paris zurück und geb die trauernde Witwe, und dann, wenn der Rummel vorüber ist, besorg ich dieses Indio-Gift für deinen Chef.

VALENTIN

Aber bitte das, von dem er durch geschlossene Scheiben springt...

LENA

Das Pilzgift.

VALENTIN

Ja, nicht das mit der Euphorie...

LENA

Ok.

VALENTIN

Dass ich das nicht sehen kann.../

LENA

Du musst mir nur sagen, wo ich ihn am Besten.../

VALENTIN

Das wird schwierig, sein Privatleben ist streng geheim. Da weiß ich gar nichts.  
Nicht mal die Adresse. Aber ich könnt dir Zugang zu der Firma verschaffen,  
solang ich noch die Schlüssel und die Tür-Codes hab...

LENA

Ich vergifte seinen Kaffee im Büro.

VALENTIN

Ich besorg dir eine Putzkolonnenkluft!

LENA

Das ist gut.

VALENTIN

So in der Art, da fällt uns schon was ein.../

LENA

Vielleicht erwischt's ja deine kleine Teamleiterin gleich mit...

VALENTIN

Mist!

LENA

Was?

VALENTIN

Es gibt ein Problem.

LENA

Was denn?

VALENTIN

Die Schlüssel geb ich nächste Woche ab,

LENA

Ach so,.../

VALENTIN

das hieße, du wärst doch die erste.../

LENA

...Blöd.

VALENTIN

Ist ja im Prinzip egal...

LENA

Ja. Im Prinzip schon.

VALENTIN

Aber?

LENA

Nix.

VALENTIN

Irgendwie wär's dir andersrum lieber, oder?

LENA

Schon.

VALENTIN

Vertraust du mir doch nicht?

LENA (*sucht nach der richtigen Formulierung*)

Nein, ich bin mir schon sicher, dass ich dir vertrauen kann, aber ich bin mir noch sicherer, dass du mir vertrauen kannst...verstehst du...Mich kenn ich besser. Deswegen ist mir lieber du musst mir vertrauen...

VALENTIN (*überrumpelt*)

Aha.

*Irritation.*

LENA (*wiegelt ab*)

Wir müssen das ja nicht sofort entscheiden. Wichtig ist jetzt erst mal, dass wir's tun. Dass wir wirklich entschlossen sind. Oder kneifst du jetzt?

VALENTIN

Auf keinen Fall.

LENA

Wirklich?

VALENTIN (*fasziniert*)

Das klingt jetzt vielleicht pervers, aber: Ich freu mich fast drauf...

LENA (*greift seinen Arm*)

Du wirst lachen. Ich mich auch.../

VALENTIN (*beseelt*)

Ich hab so ein Gefühl, dass das mein ganzes Leben ändern wird... Ich bin endlich nicht mehr auf der Opferseite.

LENA

Wir schlagen zurück. Und diese Schweine können gar nichts dagegen tun... das hat fast was Erotisches...diese Macht.

VALENTIN

Das heißt, also endgültig, die beiden sind tot.

LENA

Das heißt es.

VALENTIN

Ich töte deinen Mann.../

LENA

Und ich töte deinen Chef...der perfekte Mord.

VALENTIN

Hand drauf!

LENA

Hand drauf.

(Stille.)

VALENTIN

Lass uns wieder reingehen, ich muss jetzt was trinken...

LENA

Ich auch.

*Geräusch eines herannahenden Autos. Cut am Höhepunkt der Lautstärke.*

### **III.4 Nähe**

*Im Restaurant zurück. Geräusch vom Einschenken. Trinken auf ex. Wieder einschenken.*

VALENTIN (*atmet tief*)

Wir werden einander davor und danach eine ziemliche Weile nicht sehen dürfen...

LENA

Ja, stimmt...daran hatte ich noch gar nicht gedacht...

VALENTIN (*charmant*)

Das ist eigentlich das Einzige, was mich wirklich noch davon abbringen könnte...

LENA

Du bist süß.

VALENTIN (*ehrllich*)

Nein wirklich. Ich mein das so. Ich würde dich gern bald wieder sehen...

LENA (*zart*)

Ich dich auch...

(*prickelnde Stille.*)

KELLNER (*platzt dazwischen*)

Und noch mal der Chateauneuf...bitte sehr...

LENA

Danke. (*eingießen*)

### **III. 4 a Kribbeln**

VALENTIN (*begeistert*)

Wow...Ein irres Gefühl.

LENA

Ich hab richtig Bauchkribbeln.

VALENTIN

Der perfekte Mord!

LENA

Der perfekte Doppelmord!

### **III. 4 b Nostalgie**

VALENTIN (*fasziniert*)

Wenn ich denke. Ich hab mal flammende Artikel gegen die Todesstrafe geschrieben....

LENA

Tja...

VALENTIN

Ich hätte nie gedacht, dass ich mal zu einem Mord fähig wäre.

LENA

Ich war auch immer gegen Gewalt. Ich hab ja Kunst studiert...

VALENTIN (*angeregt*)

Wirklich? Ich komm ja eigentlich von der Literatur, Ich hab ja Germanistik und Soziologie studiert... ich wollte ganz was /anderes...ich

LENA (*unterbricht bei I*)

Du, ich hab mich nackt auf der Bühne gestellt, aus Protest gegen die Vermarktung der Sexualität im Kapitalismus...

VALENTIN

Ganz nackt?

LENA

Ja, das war so eine Kunst-Aktion, die hab ich konzipiert. Ich hab mich nackt in Farbe dann in Geldscheinen gewälzt....

VALENTIN (*fasziniert*)

Interessant. Ich hätte.../

LENA (*unterbricht*)

Wenn ich denke, was ich damals noch für einen Idealismus hatte...das hat mir Leon alles kaputtgemacht... Allein dafür müsste man ihn umbringen.

VALENTIN

Ich hätte ja auch nie gedacht, dass ich mal in der Werbung lande. Und später dann noch im Marketing. Aber, die machen einen müßel!

LENA

Du hast ja keine Chance! Die Zyniker sind immer stärker.

VALENTIN

Das mein ich ja.! Als Idealist bist du der Depp. (*emotionalisiert*) Weißt du, da recherchiert man jahrelang für einen dokumentarischen Roman über Kafkas Vater, und dann will *das keine Sau lesen, kein Verleger* will das drucken. Ein Haufen grauer Eminenzen rümpft die Nase, mäkelte, nimmt dich auseinander, und man quält sich rum, keine Anerkennung, kein Geld...

LENA

Oh, Gott, ja, das kenn ich.../

VALENTIN

In der Werbung, da schreibst einfach nur: „Der X 12 Tourbodiesel: Das Wesen seiner Schönheit ist Kraft.“ Punkt. Und - bums: das ganze junge Team applaudiert, und -wutsch- steht das 3 mal 3 Meter groß auf dem Plakat von

einer CO2 Schleuder, deren Besitzer ich früher einen zu kleinen Schwanz unterstellt hätte.

LENA:

Die korrumpieren einen total. Das ham die voll drauf.

VALENTIN

Natürlich muss man diese ganzen Proseccofuzzis aushalten können, dieses profilneurotische Gequake den ganzen Tag.

LENA

Ich kann's mir vorstellen...

VALENTIN

Quaak, quaak, der Markt, quaak, quaak. Der Markt will dies, der Markt will das, Quaak, Quaaak... Vor ein paar Jahren, da musste man noch Intelligenz und soziales Gewissen simulieren, um Erfolg zu haben. Heute musst du dich doof stellen. Hauptsache positiv und leicht zu *handlen*. (*von engl. to handle*).

Wahrscheinlich hätte ich den ganzen Zirkus gar nicht lang ertragen.

Aber dann...(dramatisch) dann kommt da *dieser Mann*.

Und der ist so ganz anders. Der hat alles:

Geschäftssinn, einen hellen Geist...

Vermittelt Marketing als eine Form von Kunst,  
von Poesie...

LENA

Leon hat dir auch immer das Gefühl gegeben, bei einer ganz besonderen Mission dabei zu sein. Und du bist mittendrin. Du sitzt zur Rechten der Kraft...

VALENTIN (*bewundernd*)

Dieser Mann hat mir die Literatur, die Wirtschaft, die ganze Welt auf völlig neue Art erklärt.

LENA (*singt zur Pipi Langstrumpfmelodie*)

Du erklärst die Welt, wide, wide wie sie dir gefällt.

VALENTIN (*irritiert*)

Wie?

LENA

Das hab ich immer für Leon gesungen...

Der konnte auch alles irgendwie rechtfertigen, wenn's seiner Sache gedient hat...

VALENTIN (*besinnt sich*)

Sicher. Natürlich. Nach einer Weile fällt man da nicht mehr so drauf rein, aber...

LENA

Es fasziniert erst mal. Ja...

VALENTIN (*nostalgisch*)

Er hat mich immerhin entdeckt, das muss man ihm lassen...

LENA

Ja, Leon, der konnte auch jeden durchschauen, manchmal dachte ich, der kann Gedanken lesen. Und Menschen manipulieren, das konnte der perfekt... Ich sage schon „konnte“. Noch kann er's ja...

VALENTIN (*ernst*)

Bald nicht mehr. Spätestens übernächste Woche wird er um seine Eier winseln...

### III.4 Nostalgie 2

LENA (*atmet durch*) Ja.

(*Stille.*)

Als ich Leon kennen gelernt hab, da war ich grad mit dem Kunststudium fertig...Ich hatte nichts, hab in einer versifften Kiffer- WG gewohnt und wollte die Welt verändern mit meiner Kunst. Ich hab damals so eine Ausstellung organisiert, die hieß KunstHUNGER.

VALENTIN

Kunsthunger?

LENA

Ja, also zusammen geschrieben und HUNGER in Großbuchstaben...

VALENTIN

KunstHUNGER

LENA

Ja,

VALENTIN

Aha...

LENA

Wir haben ein Riesen- Büffet aufgebaut, zur Vernissage, so richtig mit Lachs und Champagner...aber die Wände waren leer...(bedeutende Pause) Keine

Bilder...nix, nur weiß...nur eine Videoinstallation, da hat man ein Kind gesehen, das gerade verhungert. die letzten Minuten in einer Endlosschleife...

VALENTIN

Interessant...

LENA (*stolz*)

Wir wollten auf die Machenschaften der Nahrungsmittelkonzerne hinweisen und auf unsere Mitschuld am ganzen Elend.

VALENTIN

Tolles Konzept.

LENA

Ja, und auf dieser Vernissage hat Leon mich eben angesprochen. Begeistert war er, völlig weg, und wollte unbedingt was von mir kaufen...

Dabei war der genau einer von den Verbrechern, gegen die das ging! Ihn hätte das alles sehr betroffen gemacht.

Er sei sehr kunstinteressiert. Ob er mir mal seine Sammlung zeigen dürfe...

VALENTIN

Und was wollte er wirklich?

LENA

Ich hab auch gedacht, ja, ja, alter Trick...aber Leon, der war so charismatisch, so geistreich, so offen und so völlig anders als diese ganze kleine Künstlerspießerszene...

VALENTIN

diese Mächtgerns...oh, ja...

LENA (*elegisch*)

Und irgendwann saß ich in seiner Limousine.

Tschuck. Die Türen schließen mit so einem edlen Ton,

Nicht dieses ordinäre Knallen, wie bei meiner Kiste.

Tschuck. Und es ist völlig still.

Der Motor schnurrt, ich kuschel mich in feines Leder,

Und wir schweben durch die Straßen,

Mit einem dunklen Rauschen fliegt die Stadt an mir vorbei...

Da hatt' ich plötzlich das Gefühl: jetzt bin ich angekommen,

Jetzt bin ich ganz geborgen...diese Kraft...

VALENTIN (*mit Galgenhumor*)

Das Wesen seiner Schönheit...

LENA

...unser ganzer kleinlicher, mühsamer Protest, diese schwitzende, unbequeme Selbstaussbeutung, diese ganze Aufregung, das kam mir plötzlich so kindisch vor...Alles Raue, alles Schmerzhaftes war plötzlich ganz weit weg. Da draußen...wie hinter Glas im Zoo, die ganzen hektischen, unglücklichen Menschen...

VALENTIN

Ja, die vergisst man schnell...obwohl man weiß, dass.../

LENA

Und seine Wohnung! Ich dachte plötzlich: So was muss es einfach geben. Soziale Gerechtigkeit hin oder her...allein aus ästhetischen Gründen muss es Menschen geben, die sich so was leisten können...

VALENTIN

Und er hat dir die „Kunstsammlung“ gezeigt...

LENA (*grandios*)

Die gab es wirklich...der Mann verstand tatsächlich was davon..,

VALENTIN (*skeptisch*)

Aber das war ja wohl nicht der Grund, dich....

LENA (*eindringlich*)

Nein, der Grund war ich.

Ich mein, ich war lebendig, hatte Feuer...

Nur ich war, weiß Gott, keine Schönheitskönigin,

Und dennoch wollte er nur mich. Nur mich.

Das hat er ganz direkt gesagt. (*dezidiert*)

„Ich bin schon etwas älter und will keine Zeit verlieren.

Ich seh dich, LENA.

Vielleicht besser, als du selbst dich siehst.

Ich sehe deine Kunst und weiß, dass du zu mir gehörst.

Bitte, gib mir eine Chance, und ich beweis es dir...“

VALENTIN (*trocken*)

Das hat natürlich eine gewisse Wucht...

LENA (*grandios*)

Ich hab ihm die Chance gegeben, und er hats mir bewiesen...

VALENTIN (*nicht begeistert*)

...und dann?

LENA

Wir haben geheiratet, er hat eine Riesen - Karriere gemacht, und plötzlich war ich in einer Welt voller freundlicher, dienstbarer Geister, die mir diskret jeden Wunsch von den Augen ablesen... ich war umgeben von... Respekt.

VALENTIN (*moralisierend*)

Während das Kind in der Endlosschleife verhungert.

LENA (*aus dem Konzept*)

Na ja, ich hatte schon oft so Gewissensbisse,  
wenn ich gesehn hab, dass eine Krankenschwester,  
im Monat ungefähr soviel verdient,  
wie wir- manchmal - an einem Abend ausgegeben haben...

(*Stille. Das Denken wird schon schwieriger*)

VALENTIN (*vernünftig, Vorschlag zur Güte*)

Ja, gut...Man muss natürlich sehen, wir Leistungsträger bringen der Gesellschaft auch was ein...

LENA (*bitter*)

Eine weitere Sorte Klopapier..

(*Stille. Die Widersprüchlichkeit zwischen alten Überzeugungen und neuen Konditionierungen drückt. Zynische Bitterkeit bei beiden...*)

### **III.5 Politik**

VALENTIN (*kabarettistisch*)

Tja, mein Chef sagt ja immer... Wenn sich der Reichtum in wenigen Händen sammelt, ist das gut für die Natur, dann hat die Mehrheit nicht die Mittel, die Umwelt zu verschmutzen...

LENA

Sehr witzig.

(*melancholisch*)

Vorhin da hab ich plötzlich an deinen Überseedampfer denken müssen. Ein riesiger weißer Dampfer voll mit Klopapier...

VALENTIN (*sarkastisch*)

In fünf verschiedenen Wellnessdüften.

LENA (*unbeirrt beduselt in ihrer Vision, agitatorische Energie ihrer Jugend kehrt zurück*)

...mitten auf dem weiten Atlantik, auf dem Weg von Südamerika nach Europa.  
Pooooot.

Die Sirene röhrt. Es rußt aus allen Rohren,  
Und aus den Luken sabbert Dreck und Öl ins Meer.  
Und der Kapitän steht voll Stolz an Deck,  
Mit seiner Kappe im Genick.  
Mein Gott, kommt der sich mächtig vor.  
Und die Mannschaft schwitzt, und schraubt und stapelt  
Und fühlt sich stark und unentbehrlich. Ein tolles Team.

Und daheim da warten die tüchtigen Frauen  
Allein mit den Kindern und denken,  
„Ich bringe ein wichtiges Opfer.“  
Dabei: der ganze Dampfer ist nur voll mit Klopapier. Blödes Klopapier. Das  
kein Mensch hier vermisst.

VALENTIN (*ins gleiche Horn*)

Und ich hab dafür meine Ehe zerstört, auf Befehl vom Kapitän.

LENA (*trunken aufbrausend*)

Warum können die nicht wenigstens was bringen, was wir brauchen...was  
uns hilft, was uns... glücklich macht....

VALENTIN (*triumphierend*)

Du meinst Drogen? Die kommen auf dem gleichen Dampfer mit...

LENA (*aggressiv*)

Mach keine blöden Witze. Du weißt genau was ich meine... diese Schweine  
verheizen alles Schöne für ein bisschen Macht und Luxus. Und für die  
Menschheit nichts gewonnen, gar nichts!

VALENTIN

Ach du, ein paar wenige gewinnen dabei ganz schön was,....

LENA (*schlägt auf den Tisch, voll in Fahrt*)

Hör doch auf! Wir haben ja auch `von profitiert. Wir machen ja auch mit. Wir sind auch nur davon aufgewacht, dass man uns über Bord geworfen hat...

### III.6 Gerechtigkeitskämpfer

VALENTIN (*tosend*)

Aber wir sind immerhin aufgewacht. Lena! Wir haben an Loyalität geglaubt, an Anstand und Gerechtigkeit! Und?! Was hat's gebracht? Wir wurden verführt, missbraucht und weggeworfen.

Und jetzt haben wir einmal die Chance zurückzuschlagen...

LENA

Und was machen wir?!

VALENTIN

Wir reden über die schönen Zeiten... und diskutieren, wer anfangen würde, für den Fall dass.....

LENA

Und eiern rum, weil wir einander nicht vertrauen wollen...

VALENTIN (*pathetisch*)

Ich will dir vertrauen Lena...

LENA

Ich dir auch. Ich bin wirklich entschlossen.

VALENTIN

Ich auch, Lena! Wir ziehn das durch.

LENA

Die Schweine sind tot.

VALENTIN

Es ist ja nicht nur für uns. Wir tun der Welt ja noch was Gutes.

LENA

Indirekt retten wir eine Menge Menschen das Leben.

VALENTIN

Allerdings.

*Sie stoßen noch mal an.*

VALENTIN

Auf die Freiheit...

LENA

Auf uns! Venceremos!

VALENTIN

No pasaran !

*(Das hat Kraft gekostet. Schnaufen. Sie müssen sich setzen.)*

### **III.7 Ein neues Leben**

LENA *(unvermittelt)*

Wenn alles vorbei ist musst du mir mal dein Buch über Kafkas Vater geben...

VALENTIN

Warum?

LENA

Das interessiert mich.

VALENTIN *(bitter)*

Meine Frau hat nicht mal das erste Kapitel zu Ende gelesen...

LENA

Unglaublich...

VALENTIN

Tja...

LENA

Du hast mehr verdient, Valentin...

VALENTIN

Wir beide.

LENA

Jetzt fängt ein ganz neues Leben an, Valentin!

VALENTIN

Du, wenn mein Chef erst mal weg ist, dann werde ich sicher wieder eingestellt, dann krieg ich auch bald wieder eine Teamleitung, und dann könnten wir...

LENA

Oh Gott. Lass doch den Quatsch. Dafür bist du doch zu schade. Willst du weiter lügen und betrügen? Du musst wieder schreiben!

VALENTIN (*verzweifelt*)

Und wovon soll ich leben? Du hast recht: Das ist Wahnsinn! Aber warum, warum, verdient man soviel mehr, wenn man Menschen verarscht und belügt? Warum? Warum geht man bankrott, wenn man die Wahrheit sagt? Warum?!

LENA

Vergiss das Geld...wenn Leon tot ist, hab ich genug auf der Seite!  
Wir machen Kunstaktionen! Richtig geile Sachen.

VALENTIN

Da krieg ich sofort Ideen...

LENA

Du schreibst die Texte...

VALENTIN (*lacht begeistert*)

Und du wälzt dich nackt im Geld?

LENA (*verheißungsvoll*)

Ach, ich schlage vor, die Nummer heben wir uns dann für zu Hause auf.

VALENTIN (*kirre*)

Ist das ein Angebot?

LENA (*Steht auf, übermütig*)

Pourquoi pas. Ich geb dir noch ein bisschen Bedenkzeit. Ich muss nämlich noch mal eben...

VALENTIN

Willst du kein Dessert?

LENA

Danke, Du bist süß genug...

*Sexy Salsa.*

**Der 4. Akt mit der Auflösung wird hier mit Rücksicht auf die Zuschauer der Aufführungen gleichnamigen Theaterstücks noch nicht verraten. Bei Produktionsinteresse bitte den Gesamttext bestellen bei:**

**Marmor Media Edition, marmorhaus@web. De.**